

Der Vorwurf der Untreue im Stadtrat

Was hat Valentin Bock genau gesagt?

Im Streit um die Zahlung von über 500.000,- € Planungskosten an Monte Mare, zur früheren Planungsvariante "Römertherme", wurde in der letzten Stadtratssitzung vor Weihnachten, am 19. Dezember, heftigst diskutiert und verbal attackiert - "Rund um Boppard" berichtete. Besonders der sogenannte "Untreuevorwurf" des Ratsmitgliedes Valentin Bock (CDU) sorgte für Schlagzeilen. Damit sich unsere Leser ein genaues Bild davon machen können, was Valentin Bock wirklich gesagt hat, hier unser ausführlicher Bericht:

Er erklärte vor dem Rat, dass es plötzlich so abgetan würde, als sei das alles viel zu kompliziert und nebulös, was zuvor der Kollege Klinkhammer vorgetragen hatte, als seien die Zahlen unübersichtlich. Er stellte dann dar, dass es eigentlich relativ einfach sei: "Wir haben gehört", so Bock, "dass am 23. 11. 2010 ein Vertrag beschlossen worden ist, wir wissen auch, dass das Projekt vorher aber gestoppt worden ist. Im November 2009 durch den Stadtrat, im März 2010 im Bürgerentscheid, und am 15. November ist nochmals im Stadtrat gesagt worden, dass keine neuen Leistungsphasen mehr vergeben werden. Da darf man sich doch wun-

dern, dass zwei Wochen später Verträge gemacht werden". Für ihn ein Anlass hellhörig zu werden und man nicht einfach hingehen und eine halbe Million für Monte Mare bereitstellen könne. Zitat Valentin Bock: "Schade, dass der Herr Krautkrämer nicht mehr dabei ist, gerade bei der Schwimmbadgeschichte musste er immer herhalten als der Bopparder Musterschwimmer, der im Jahr oder im Monat soundso oft ins Schwimmbad gegangen ist. Ich denke heute, würde er sich hier hin stellen, als ehemaliger pensionierter Staatsanwalt, und würde uns etwas zu dem Tatbestand der Untreue erzählen. Er würde den Stadtrat darauf aufmerksam machen, dass jedes Stadratsmitglied die Verpflichtung hat, für die Stadt einzustehen, dass er die Verpflichtung hat, kein Geld zu verschwenden und die Stadt zu schützen, insbesondere aber die Interessen der Stadt und nicht anderer Vertragspartner zu bewahren. Er hat sich also nicht dafür einzusetzen, dass Monte Mare Geld bekommt für Verträge, die eventuell gar nicht wirksam sind, sondern er hat dafür zu sorgen, dass er die Interessen der Stadt Boppard wahrzunehmen hat".

Anschließend verwies er auf die Verpflichtung, die sich für jedes Ratsmitglied daraus

ergeben würde nämlich, "...dass wir hier nicht einfach eine halbe Million locker machen können für Beschlüsse, die möglicherweise gar nicht existieren".

Abschließend verwies er noch auf die unvollständigen Sitzungsunterlagen, wo zwar auf einen früheren Ratsbeschluss von 2008 in der Beschlussvorlage hingewiesen werde, dieser jedoch der Vorlage gar nicht beigelegt sei. Bei anderen Beschlussvorlagen, wie beispielsweise zur "Alten Burg", sei das so nicht üblich.

Vorausgegangen waren die Ausführungen von Heinz Klinkhammer (FWG) vom Rechnungsprüfungsausschuss, der ausführlich erläuterte und dabei den Vorwurf erhob, dass der Stadtrat nie ausdrücklich genehmigt hätte, dass die Leistungsphasen 3-4 und 5 der Römerthermeplanung beauftragt wurden und somit der 515.000,- €-Zahlung an Monte Mare kein ausdrücklicher Beschluss zugrunde liege.

Mittlerweile hatte sich, wir berichteten letzte Woche, auf eine anonyme Anzeige und auf die offizielle Anfrage des Ersten Beigeordneten Dr. Heinz Bengart hin, die Staatsanwaltschaft Koblenz mit dem Fall beschäftigt. Das Verfahren wurde mangels Anfangsverdacht eingestellt. Zu Ende ist die Diskussion jedoch sicherlich noch lange nicht.

Ralf Hübner